

## **B06** Eduardo / Kolumbien / Informatik

Interaktionspartner: deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Differenzerfahrung: Begrüßungsrituale zwischen Studierenden und Dozenten

Eduardo, ein Student aus Kolumbien, muss eine Hausarbeit schreiben und hat ein paar Fragen dazu. Also vereinbart er mit dem Dozenten einen Termin in dessen Sprechstunde. Als er beim Büro ankommt, klopft er an die Tür, und der Dozent bittet ihn herein. Eduardo betritt das Büro und streckt dem Dozenten die Hand über den Schreibtisch entgegen, merkt aber im gleichen Moment, dass etwas nicht stimmt, denn der Dozent schaut ihn ganz verwundert an. Nach kurzem Zögern nimmt der Dozent schließlich die ausgestreckte Hand und bittet Eduardo, Platz zu nehmen. Das Gespräch über die Hausarbeit verläuft gut, aber Eduardo fragt sich die ganze Zeit, was er falsch gemacht hat. Er dachte immer, in Deutschland würde man sich bei jeder Gelegenheit die Hände schütteln. Aber anscheinend war das in dieser Situation unpassend. Eduardo beschließt, nie wieder einem Dozenten die Hand zu geben.

1. Welche Höflichkeitsnormen bestimmen das Verhalten von Eduardo?
2. Was könnte die Verwunderung des Dozenten erklären?

*Zu 1.) Eduardo hat gelernt, dass man sich unter Deutschen, besonders in formellen Kontexten, bei der Begrüßung stets die Hände reicht. Auch in seinem Heimatland ist dies nicht unüblich. In Kolumbien streckt jedoch, laut Eduardo, bei der Begrüßung immer derjenige zuerst die Hand aus, der den Raum betritt. Der kolumbianische Student verhält sich also aus seiner Sicht völlig korrekt. Ihm ist aber nicht bewusst, dass beim Händeschütteln unterschiedliche kulturelle Normen zum Tragen kommen können. In Deutschland entscheidet die hierarchisch höher gestellte Person, ob sie der anderen die Hand geben möchte oder nicht, also in diesem Fall der Dozent. Er ist derjenige, der, wenn überhaupt, zuerst die Hand ausstreckt und den Studenten begrüßt.*

*Zu 2.) Der deutsche Professor ist über die ihm entgegen gestreckte Hand zweifellos etwas erstaunt, weil der Student die Initiative des Begrüßens ergreift, die eigentlich ihm, dem Professor, zusteht. Er erkennt offensichtlich aber, dass es sich in diesem Fall um Unwissenheit von Seiten des Studenten und um die Absicht eines besonders höflichen Verhaltens handelt. Er geht deshalb, wenn auch mit einer gewissen Verzögerung, auf die Begrüßung ein. Im Übrigen ist das Händeschütteln in der Sprechstundensituation keineswegs generell üblich. Es spielen im Gegenteil sowohl individuelle als auch regionale Gepflogenheiten beim Händeschütteln eine Rolle.*

**Schlagworte:** Anrede- und Begrüßungskonventionen, Sprechstunden